|  |
| --- |
|  |
| **Schulprogramm****der** **Sekundarschule Dormagen**  Sek I (Stand: September 2017) |

1. **Bestandsanalyse** Seite 03
2. **Leitbild: Schule im Aufbruch** Seite 04
3. **Pädagogische Wertschätzung** Seite 06
4. **Bausteine**
	1. **Baustein: Lehren und Lernen**
* Leitsatz 1: Netzwerke Seite 08
* Leitsatz 2: Eigenverantwortliches Lernen Seite 09
* Leitsatz 3: Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität Seite 13
* Leitsatz 4: Lernen an außerschulischen Lernorten Seite 16
* Leitsatz 5: Medienkonzept Seite 17
* Leitsatz 6: Methodenkompetenz Seite 18
* Leitsatz 7: Sprachsensibler Unterricht Seite 19
* Leitsatz 8: Fremdsprachen Seite 21
* Leitsatz 9: Transparenz der Leistungsbewertung Seite 22
	1. **Schulkultur**
* Leitsatz 1: Umgang mit Vielfalt Seite 23
* Leitsatz 2: Konzept der Wertschätzung Seite 23
* Leitsatz 3: Demokratische Gestaltung Seite 26
* Leitsatz 4: Berufswahlorientierung Seite 27
* Leitsatz 5: Kooperationen Seite 29
* Leitsatz 6: Ehrenamt Seite 30
* Leitsatz 7: Identifikation mit Schule Seite 31
	1. **Management**
* Leitsatz 1: Zielvorstellungen und Strategien zur Umsetzung Seite 33
* Leitsatz 2: Fortbildungsvorhaben Seite 35
* Leitsatz 3: Vertretungskonzept Seite 36
1. **Bestandsanalyse**

Die Städtische Sekundarschule Dormagen liegt in Dormagen Mitte in der Nähe des Bahnhofs. Sie wurde im Jahr 2014 gegründet.

Im **Schuljahr 2017/2018** besuchen **403 Schülerinnen und Schüler** die **16 Klassen** unserer Schule. Sie werden von **30 Lehrerinnen und Lehrern** und **zwei Schulsozialarbeiterinnen** unterrichtet und betreut.

Derzeit wird der Unterricht an zwei Teilstandorten (Sekundarschule, Realschule am Sportpark) durchgeführt. Wir erwarten die Fertigstellung unseres Neubaus und der umfassenden Umbaumaßnahmen.

Die Sekundarschule umfasst bisher die Klassen 5 bis 8 (Sekundarstufe I) und führt die Schüler nach Klasse 9 zum Hauptschulabschluss und nach Klasse 10 zum erweiterten Hauptschulabschluss, zum Mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder zur Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (Fachoberschulreife mit Qualifikation).

Um die Aufnahme unserer Schülerinnen und Schüler mit Berechtigung in die

gymnasialen Oberstufe zu gewährleisten, besteht ein Kooperationsvertrag mit der

Bertha-von-Suttner Gesamtschule und dem Bettina-von-Arnim Gymnasium.

**2. Leitbild: Schule im Aufbruch**

Das Leitbild unserer Schule ist `**Schule im Aufbruch´**- eine Schule, die weniger Verlierer kennt, Talente fördert und eine freie, motivierende Lernkultur umsetzt.

Aus diesem Grund haben wir uns dem Netzwerk `Schule im Aufbruch´ angeschlossen, so dass viele Expertinnen und Experten, Lehrerinnen und Lehrer und interessierte Personen ständig an neuen Ideen und deren erfolgreicher Umsetzung arbeiten.

Ausgehend von diesem Leitbild basiert das Konzept unserer Schule auf vier Säulen:

**1.Lernbüro**

* Die Hauptfächer Mathematik, Deutsch und Englisch werden wöchentlich viermal à 45 Minuten unterrichtet. Davon finden zwei Stunden pro Hauptfach im herkömmlichen Fachunterricht statt und in den anderen beiden Stunden arbeiten die Schülerinnen und Schüler jahrgangsübergreifend in Lernbüros. Dort bearbeiten sie selbständig Lernpläne. Die Klassen 5 sind dabei ausgenommen. Sie arbeiten im ersten Schuljahr im Klassenverband an ihren Lernplänen, um gezielt an die Arbeitsweise herangeführt zu werden. Die Lernpläne in den Lernbüros bieten Bausteine auf drei unterschiedlichen Differenzierungsniveaus, um Basiskenntnisse und wie auch die für den Besuch der gymnasialen Oberstufe erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln. Zusätzlich hierzu gibt es das Lernbüro+, das von Sonderpädagogen betreut wird. Hier erhalten Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderschwerpunkt eine angemessene Unterstützung.
* Die Schülerinnen und Schüler entscheiden mit Hilfe der im Stundenplan integrierten Tutorengespräche (Gespräche mit Klassenlehrerteams in Doppelbesetzung), auf welchem Leistungsniveau sie in welchem Lernbüro arbeiten möchten.
* An Tagen mit Lernbürozeit verteilen sich die Schülerinnen und Schüler eigenständig im Gemeinsamen Anfang auf die drei Lernbüros (Mathematik, Deutsch, Englisch). Die Entscheidungen werden im Logbuch festgehalten.
* In den Erweiterungskursen (Voraussetzung für den späteren Besuch der gymnasialen Oberstufe) arbeiten die Schülerinnen und Schüler überwiegend auf der höchsten Niveaustufe.
* Nach erfolgreicher Bearbeitung des Lernplans melden sich die Schülerinnen und Schüler innerhalb eines vorgegebenen Zeitfensters zum Zertifikatstest (Klassenarbeit) an.

**2.Projektzeit**

* Anteile der Fächer Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften werden im Klassenverband in Form der Projektarbeit unterrichtet. Zu einem vorgegebenen Projektzeitthema arbeiten die Schülerinnen und Schüler an Forscherfragen, welche sie in Expertenteams entwickeln und analysieren. Während der Arbeitsphasen recherchieren die Schülerinnen und Schüler eigenständig zu ihren Projektthemen, halten Projektsitzungen ab und dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse in einer Projektmappe. Am Ende der Projektzeitphase steht ein Produkt, das vor der Lerngruppe als Abschluss vorgestellt und bewertet wird.
* Bei der Arbeit in den Projekten ist der Weg das Ziel – das heißt, dass der Prozess und die Teamarbeit einen wesentlichen Teil des Lernerfolgs ausmachen. Planung, Durchführung, Präsentation und Reflexion sind ein wesentlicher Bestandteil des projektorientierten Arbeitens.
* Besonders gelungene Projekte werden im Sinne der Wertschätzung in einer Vollversammlung der Schule vorgestellt und gewürdigt.

**3.Beratung**

* Um die Schülerinnen und Schüler unserer Schule bei ihren Lernwegen bestmöglich unterstützen zu können, steht die individuelle Beratung im Vordergrund. Wir beginnen an mehreren Tagen in der Woche mit einem „Gemeinsamen Anfang“. Hier wird der Schulalltag strukturiert und die Lernschritte werden geplant.
* Ein fester Bestandteil des Stundenplans sind die Tutorenstunden, die zweimal wöchentlich in Doppelbesetzung mit einer Tutorin/einem Tutor (Klassenlehrer) stattfinden. In diesem Zeitfenster findet eine Einzelberatung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Lernfortschritte und Lernleistungen statt. Hier werden verbindliche Absprachen für die Arbeit in den Lernbüros getroffen und im Logbuch für die Eltern dokumentiert.
* Die übrigen Schülerinnen und Schüler arbeiten in dieser Zeit an ihren Lernplänen weiter. Dadurch stehen ihnen zwei zusätzliche Stunden zur Verfügung, in denen sie das Wissen in den Hauptfächern vertiefen.

**4.Vollversammlung**

* Ein großes Anliegen an unserer Schule ist Wertschätzung. Aus diesem Grund halten wir regelmäßige Vollversammlungen ab, bei denen die Arbeitsergebnisse unsere Schülerinnen und Schüler vor der gesamten Schülerschaft gewürdigt werden. Hier haben sie Gelegenheit, besonders gelungene Produkte aus der Projektzeit vorzustellen, Arbeitsergebnisse vorzulesen, Theaterstücke aufzuführen etc. Darüber hinaus werden im Rahmen dieser Vollversammlungen die besten Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Jahrgänge für ihre Leistungen und ihr Sozialverhalten geehrt.

**Als `Schule im Aufbruch´ ist die Sekundarschule Dormagen eine Schule, in der alle Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Potenziale entfalten können.**

**3. Pädagogische Wertschätzung**

Unsere Sekundarschule führt die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Grundschule weiter. Sie ist – wie die Grundschule – eine Schule für alle. Als Ganztagsschule bietet sie den Schülerinnen und Schülern einen Lebens-, Begegnungs- und Erfahrungsraum.

Sie lernen durch gemeinsames und individuelles Erleben, Nachdenken und Handeln in für sie sinnvollen Zusammenhängen.

Unsere Schule besitzt eine unverwechselbare Lernkonzeption, die bedingt ist durch die Heterogenität und die individuelle Vielfalt der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer und der Eltern.

Unterschiedliche Herkunftsländer, Kulturen, Persönlichkeiten, Lebensgeschichten und Bedürfnisse sind die Herausforderung der Schulgemeinschaft der Sekundarschule. Jede Schülerin und jeder Schüler ist mit seinen unverwechselbaren besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten willkommen und wird unter Berücksichtigung dieser Begabungsvielfalt gefordert und gefördert. Das beinhaltet auch, dass wir eine inklusive Schule sind, an der Menschen mit besonderem Förderungsbedarf gemeinsam und individuell zum Nutzen aller lernen.

Darum arbeitet unsere Schule schülerzentriert und initiiert Lernprozesse unter der Nutzung der neugierigen Grundhaltung von Schülerinnen und Schülern. Sachkompetenz und Freude am selbständigen Lernen werden entwickelt. Die individuelle Förderung und Forderung aller Schülerinnen und Schüler ist die Richtlinie, an der wir unser Schulprogramm und alle Schulentwicklungsprozesse ausrichten.

Unser Grundsatz lautet deshalb: Langes gemeinsames Lernen mit innerer Differenzierung bis Klasse 10.

In der Sekundarschule Dormagen erwerben unsere Schülerinnen und Schüler durch gemeinsames Lernen und Leben, Arbeiten und Spielen das Rüstzeug, um ihren Platz in unserer Gesellschaft zu finden. Sie werden befähigt, gesellschaftliche Entscheidungsprozesse im friedlichen Miteinander demokratisch zu gestalten.

Wichtige Impulse gibt unsere Schule durch Erziehung zu einem sozialen Miteinander. Soziale Kompetenz und soziale Intelligenz erlernen unsere Schülerinnen und Schüler in den für die Sekundarschule typischen heterogenen Gruppen. Durch das Erlernen von Toleranz und Konfliktfähigkeit werden Brücken zueinander gebaut.

Gemeinsames Lernen, Leisten und Leben fördern die Kooperation und Teamfähigkeit. Dadurch wird die Verantwortung für das Ganze erkannt und solidarisches Handeln geübt. Unsere Sekundarschule legt in Zusammenarbeit und gemeinsamer Verantwortung mit den Eltern das Fundament, aus dem die Schülerinnen und Schüler ihren Lebensraum aufbauen und weiterentwickeln können.

*„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.“* Vor diesem Hintergrund ist die Leitlinie unseres gesamten schulischen Handelns der in §1 des Schulgesetzes des Landes NRW konkretisierte Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

Auf welche Weise wir diesen Bildungs- und Erziehungsauftrag umsetzen, zeigen im Folgenden die Bausteine unseres Schulprogramms.

**4.Bausteine**

**4.1 Lehren und Lernen**

**Leitsatz 1: Netzwerke**

**Wir bringen unsere Ideen in Netzwerke ein und tauschen uns dort über unsere Erfahrungen aus**

Indikatoren

* **Bei uns steht das Konzept `Schule im Aufbruch´ bei der Gestaltung des Unterrichts im Vordergrund.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen eigenverantwortlich in den Lernbürostunden und in der Projektzeit.
* Unsere Schülerinnen und Schüler werden individuell im Hinblick auf ihren Lernprozess beraten.
* Wir als Lehrerinnen und Lehrer bringen regelmäßig unsere Erfahrungen bei den Netzwerk-Treffen mit ein, hospitieren an anderen `Schulen im Aufbruch´ und nutzen die dort gewonnen Erkenntnisse für unsere schulische Arbeit und Weiterentwicklung.
* **Bei uns ist die Gestaltung des Ganztags maßgeblich.**
* Wir als Lehrerkollegium bringen uns im Netzwerk `LiGa´ ein und nutzen dort die Möglichkeit des kollegialen Erfahrungsaustausches.
* Wir nutzen das Netzwerk `Leben und Lernen´ im Ganztag, um unser qualitatives Potential im Ganztag zu entfalten.
* Wir nutzen die Expertise des Netzwerkes, um unseren Schwerpunkt `Schule im Aufbruch´ qualifiziert umzusetzen, zu evaluieren und stetig weiterzuentwickeln.

**Leitsatz 2: Eigenverantwortliches Lernen**

**Wir unterstützen und fördern das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler.**

Indikatoren

* **Unsere Schülerinnen und Schüler können in der Projektzeit an selbst ausgewählten Projektthemen zu einem vorgegebenen Oberthema eigenverantwortlich in Gruppen arbeiten.**
* Bei der Projektzeit handelt es sich um ein fächerübergreifendes Unterrichtsvorhaben, das die Unterrichtsfächer Naturwissenschaften und Gesellschaftslehre verbindet.
* Neben dem Wissenserwerb eignen sich unsere Schülerinnen und Schüler Metakompetenzen an (Problemlösungsstrategien, Folgen des eigenen Handelns, Soziales Lernen, Zukunftsfähigkeit etc.).
* Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen während eines Projektes folgende 5 Phasen: Einstiegsphase, Planungsphase, Durchführungs-phase, Präsentationsphase, Reflexionsphase.
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Präsentationsformen kennen und erwerben durch das Präsentieren vor Gruppen Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten.
* Am Ende eines Projektes wird von den Schülerinnen und Schülern das beste Klassenprojekt gewählt, welches später im Sinne der Wertschätzung auf Vollversammlungen oder Schulfesten präsentiert wird.
* **Unsere Schülerinnen und Schüler arbeiten im Sinne einer freieren Lernkultur eigenverantwortlich an kompetenzorientierten und differenzierten Lernplänen in Lernbüros.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler besuchen das Lernbüro an drei Tagen in der Woche für jeweils eine Doppelstunde in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch. Die Schülerinnen und Schüler können frei wählen, wann sie welches Lernbüro aufsuchen. Wichtig hierbei ist, dass sie alle bis zu Beginn der Zertifikatsphase (Klassenarbeitsphase) ihre Lernpläne in den drei Hauptfächern fertig haben.
* Im Lernbüro arbeiten die Schülerinnen und Schüler eigenständig und ihrem Leistungsniveau entsprechend an ihren Lernplänen. Die Lernpläne sind in drei Leistungsniveaus differenziert. Hier finden die Schülerinnen und Schüler eine transparente Aufführung der zu erwerbenden Kompetenzen.
* In Eigenverantwortung melden sich die Schülerinnen und Schüler nach Beenden ihres Lernplanes zu den Zertifikatstests an, welche innerhalb eines bestimmten Zeitfensters abgelegt werden müssen.
* **Bei uns wird besonderer Wert auf die Schulung der Eigenkorrektur gelegt, um die Schülerinnen und Schüler auf zukünftige, eigenverantwortliche Lernprozesse vorzubereiten.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler werden in allen Jahrgangsstufen und Fächern darauf sensibilisiert, ihre eigenen Lernergebnisse eigenverantwortlich, selbstständig und genau zu kontrollieren.
* Speziell in den Lernbüros überprüfen unsere Schülerinnen und Schüler ihre Lernergebnisse anhand von Lösungsordnern oder -heften. Sie überarbeiten ihre Ergebnisse mit einem grünen Stift oder haken Richtiges ab.
* Unsere Schülerinnen und Schüler schätzen mithilfe des Rückmeldebogens der Lernpläne unter anderem den Bereich „Korrektur“ selbst ein, welcher auch im Anschluss von der Lehrperson benotet wird.
* **Unsere Schule fördert das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler anhand einer lebendigen und wertschätzenden Feedbackkultur.**
* Im unterrichtlichen Kontext findet man an unserer Schule fest installierte Feedbackformen wie die Rückmeldebögen bei der Lernplanarbeit in den Lernbüros, sowie Projektrückschauen in der Projektzeit oder die Dokumentationen der TUT-Vereinbarungen im Logbuch. Durch diese unterschiedlichen Formen möchten wir als Schule die Schülerinnen und Schülern auf ihrem individuellen Lebens- und Lernweg unterstützen und zu deren Potenzialentfaltung beitragen.
* Im größeren schulischen Kontext fördern wir des Weiteren eine Feedbackkultur durch Schüler- und Elternsprechtage, durch die Schülervertretung (SV), sowie die Klassenpflegschaft und daraus folgenden weiteren schulischen Gremien wie z.B. der Schulpflegschaft.
* **Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten in speziellen Tutorenstunden eine individuelle Lernberatung.**
* Unsere Tutorenstunden (TUT-Stunden) finden 2 Mal pro Woche in Doppelbesetzung statt und werden von dem jeweiligen Tutorenteam der Klasse durchgeführt.
* Unsere Schülerinnen und Schüler reflektieren in einem Einzelgespräch ihr eigenes Lern- und Arbeitsverhalten (Logbuchpflege, Progression der Lernplanarbeit, offene Fragen, Sozialverhalten), geben ein Wochen-feedback und sprechen Zielvereinbarungen mit der Tutorin bzw. dem Tutor ab.
* Die Dokumentation erfolgt im Logbuch der Schülerinnen und Schüler und in einem TUT-Ordner. Während der Einzelgespräche haben die restlichen Schülerinnen und Schüler zusätzliche Zeit, um an den Lernplänen weiterzuarbeiten.
* **Unsere Schule setzt auf eine innere Fachleistungsdifferenzierung, die das längere, gemeinsame Lernen als Chance begreift.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler bleiben in Bezug auf die Fachleistungsdifferenzierung gemeinsam in der Tutorengruppe (Klasse).
* Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler profitieren in diesem Konzept der inneren Fachleistungsdifferenzierung häufig von leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler festigen die Unterrichtskompetenzen durch wiederholtes Erklären.
* Bei dieser inneren Fachleistungsdifferenzierung werden sowohl die Schülerinnen und Schüler des Grundkurses als auch die Schülerinnen und Schüler des Erweiterungskurses nach den jeweiligen Standards unterrichtet und erhalten differenziertes Material, differenzierte Aufgaben und differenzierte Zertifikatstests (Klassenarbeiten).
* **Unsere Schule bietet ein Raumkonzept, welches das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler ermöglicht.**
* Die Lernbüros der verschiedenen Bänder (z.B. B-Band: 5b, 6b, 7b, 8b) liegen räumlich nah beieinander, um ein schnelles Wechseln der Räume zu gewährleisten, welche die Schülerinnen und Schüler in Eigenverantwortung aufsuchen müssen.
* In unmittelbarer Nähe befindet sich mindestens ein Differenzierungsraum, um Lerngruppen bei Doppelbesetzung ggf. trennen zu können oder einzelnen Arbeitsgruppen beispielsweise in der Projektzeit Ausweichmöglichkeiten zu bieten, um in Eigenverantwortung an ihren Projekten weiterzuarbeiten.
* Computer-, Fernseh- und Fachräume (Musik, Hauswirtschaft, Technik, Kunst, Naturwissenschaften) bieten zahlreiche Möglichkeiten, um eigenverantwortliches Lernen zu initiieren: Versuche/Experimente im NW-Unterricht, Projekte in Kunst etc.
* Das Lernatelier dient als Informations- und Recherchezentrum bei der Projektzeit. Durch zahlreiche internetfähige Computer sowie durch eine gut bestückte und thematisch sortierte Schulbibliothek wird das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler ermöglicht und gefördert.
* **An unserer Schule fördert die Gestaltung der Lernumgebung das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler.**
* In jedem Lernbüro befindet sich ein Regal mit allen benötigten Materialien sowie ein extra ausgewiesener Lösungstisch.
* Um in den Lernbüros die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, gibt es dort eine besondere Sitzordnung: Dabei dürfen sich die Schülerinnen und Schüler nur neben Schülerinnen und Schüler anderer Jahrgangsstufen setzen. Nur so ist gewährleistet, dass jeder nach eigenem Tempo auf eigenem Leistungsniveau ohne Druck und eigenverantwortlich arbeiten kann.
* Im Fachunterricht können sich die Schülerinnen und Schüler oftmals auch an einem Hilfetisch bedienen, um bei Problemen auch in Eigenverantwortung weiterlernen zu können.
* Zum einen erläutern zahlreiche Hinweisplakate Schulregeln und Unterrichtsabläufe, zum anderen helfen Lernplakate Arbeitsweisen, sprachliche Regeln etc. zu durchdringen und anzuwenden.
* **Bei uns können die Schülerinnen und Schüler in mehrmals pro Schuljahr stattfindenden Themenwochen eigenverantwortlich lernen.**
* Die Schülerinnen und Schüler können nach ihren eigenen Bedürfnissen eines der von den Lehrpersonen angebotenen Themen frei wählen.
* In Eigenverantwortung arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler eine Woche an dem Erfolg des Projektes und setzen ihre individuellen Fähigkeiten dafür ein.
* Im Sinne der Wertschätzung endet die Themenwoche meist mit einem Fest, bei dem auch Eltern, Interessierte, zukünftige Schülerinnen und Schüler etc. eingeladen werden, um die Ergebnisse der einzelnen Themengruppen zu betrachten und zu erleben.
* **Bei uns werden den Schülerinnen und Schülern die Werkzeuge zum eigenverantwortlichen Lernen durch Methodentage an die Hand gegeben.**
* Ziel ist es, die Grundlagen zu vermitteln, die die Schülerinnen und Schüler für Recherchen oder Präsentationen in allen möglichen Fächern benötigen. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Projektzeit. Hier werden zahlreiche Anforderungen in Bezug auf mögliche Recherchemethoden oder Produkt- und Präsentationsformen an die Schülerinnen und Schüler gestellt.

Ziele und Vorhaben:

Entwicklungsziele:

* An der Sekundarschule Dormagen wurden Möglichkeiten zur Verbesserung der Lernberatung von Schülerinnen und Schülern diskutiert.

Entwicklungsziel: Verbesserung der Lernberatung

Maßnahmen zur Verwirklichung des Entwicklungsziels: Ein Mitglied des Kollegiums soll künftig an einer Fortbildung zum Thema „Lerncoaching“ teilnehmen.

Überprüfung der Verwirklichung: Am Ende des Schuljahres 2018/2019 wird eine Bestandsaufnahme durchgeführt.

* Entwicklungsvorhaben: Bei der Planung des Neubaus wurde unser Konzept `Schule im Aufbruch´ hinsichtlich des pädagogischen Raumkonzepts mitgedacht.
* Entwicklungsvorhaben: Es ist geplant auch in den Lernbüros Hilfetische einzurichten, an dem die Schülerinnen und Schüler sich leise unterstützen und sich gegenseitig Aufgaben erklären können. Nach Auswertung der bei den Schülerinnen und Schülern durchgeführten Evaluation zu den Lernbüros, wurde dieser Wunsch erkennbar.

**Leitsatz 3: Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität:**

**Wir planen den Unterricht hinsichtlich der Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler**

Indikatoren

* **Bei uns lernen Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und in unterschiedlichen Bildungsgängen GEMEINSAM.**
* Als Ausgangspunkt für gemeinsames Lehren und Lernen wird an unserer Schule die Klasse gesehen, die von Jahrgangsstufe 5-10 überwiegend konstant bleibt. Wir legen Wert auf eine heterogene Zusammensetzung der Klassen, so dass sich aus allen Leistungsbereichen Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Klassen befinden – unabhängig von der Empfehlung der Grundschule. Auch in Bezug auf die Fachleistungsdifferenzierung bleiben alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam in einer Klasse.
* Der Unterricht an der Sekundarschule Dormagen orientiert sich an der Leitidee der individuellen Förderung. Wir berücksichtigen dabei einerseits offene Unterrichtsformen, andererseits aber auch stärker strukturierte Formen, mit Hilfe derer die besonderen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit individuellem Unterstützungsbedarf berücksichtigt werden können.
* In allen Jahrgängen unserer Schule unterrichten wir auch Schülerinnen und Schüler mit **sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in den Förderschwerpunkten** Lernen (LE) und Geistige Entwicklung (GG), Sprache (SQ) und Emotionale und soziale Entwicklung (ES) sowie Körperliche und motorische Entwicklung (KM).
* Wir unterrichten Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten SQ, ES, HK, SE, KM in den Bildungsgängen der allgemeinen Schulen zielgleich und teilen sie an der Sekundarschule Dormagen auf die verschiedenen Bänder auf.
* Die Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten LE und GG werden in den Bildungsgängen Lernen bzw. Geistige Entwicklung zieldifferent unterrichtet und besuchen in der Regel das A-Band der Sekundarschule. Das Klassenleitungsteam der A-Bänder besteht aus einem Regelschullehrer oder einer Regelschullehrerin und einem Sonderpädagogen bzw. einer Sonderpädagogin. Im Sinne eines multiprofessionellen Teams arbeiten wir eng mit Eltern und auch Integrationsassistentinnen zusammen, damit alle Kinder erfolgreich an ihren individuellen Entwicklungsschwerpunkten arbeiten können.
* Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten LE und GG unterrichten wir zieldifferent, d.h. wir fördern sie entsprechend ihres individuellen Leistungsstandes.
* Sie erhalten besondere Unterstützung, differenziertes Arbeitsmaterial und schreiben entsprechend differenzierte Tests und Klassenarbeiten. Sie können in einzelnen Fächern aber auch zielgleich gefördert werden.
* **Bei uns orientiert sich die Planung und Gestaltung des Unterrichts an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler**
* Wir unterrichten Schülerinnen und Schüler im Rahmen innerer Differenzierung (individuelle Förderung innerhalb der bestehenden Lerngruppe) oder auch im Rahmen äußerer Differenzierung (Förderung in räumlich getrennten Teilgruppen).
* Im Rahmen des Konzepts Schule im Aufbruch lernen die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch stundenweise in Lernbüros. Zusätzlich dazu gibt es das sog. Lernbüro+. Hier werden in erster Linie Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten LE und GG zieldifferent gefördert. Es steht aber grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern offen, die über einen bestimmten Zeitraum in einem oder mehreren Fächern intensivere Förderung benötigen um Defizite aufzuholen. Andersherum haben Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf die Möglichkeit, in den Lernbüros der Regelschüler zu lernen und zu arbeiten. Die Lerninhalte und -themen werden auf unterschiedlichen Niveaus erarbeitet und sind für die Förderschüler dem entsprechenden Lern- und Leistungsniveau differenziert und individualisiert.
* Durch die selbstverständliche Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler an der fächerübergreifenden Lernform ‚Projektzeit‘ unterstützen wir die Akzeptanz von Vielfalt und Unterschiedlichkeit an unserer Schule und fördern die Auseinandersetzung mit Werten und Normen.
* Wir erstellen individuelle Förderpläne, die der Individualisierung aller Maßnahmen und Hilfen dienen. Diese erstellen wir im Klassenteam (federführend sind die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen) und besprechen sie mit den Schülerinnen und Schülern und den Erziehungsberechtigten.
* Die Leistungsbewertung zieldifferent unterrichteter Schülerinnen und Schüler erfolgt auf der Grundlage der im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele. Die Leistungsbewertung im Zeugnis erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens (Leistungsstand) sowie auf die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte (Leistungsentwicklung). Zusätzlich formulieren wir Bemerkungen bezüglich des Arbeits- und Sozialverhaltens.
* Wir gewähren Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den zielgleichen Bildungsgängen, mit einer Behinderung ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf oder mit einer attestierten chronischen Erkrankung an unserer Schule einen individuellen Nachteilsausgleich.

Ziele und Vorhaben

* Entwicklungsvorhaben Berufsvorbereitung: In der Berufsvorbereitung werden die individuellen Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf Berücksichtigung finden.

Maßnahmen zur Verwirklichung des Entwicklungsvorhabens: Zu dem Konzept der allgemeinen Berufsvorbereitung sind weitere Maßnahmen wie beispielsweise die individuelle Unterstützung bei der Terminierung und Durchführung von Praktika und die Koordinierung trägergestützter Maßnahmen, angedacht.

Überprüfung der Verwirklichung: Nach der Evaluation der berufsvorbereitenden Maßnahmen am Ende des Schuljahres 2017/18 werden diese Punkte in das Konzept der sonderpädagogischen Förderung an unserer Schule übernommen.

**Leitsatz 4: Lernen an außerschulischen Lernorten**

**Außerschulische Lernorte ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern das forschende und entdeckende Lernen außerhalb des Klassenzimmers.**

Indikatoren

* Im Jahrgang 5 bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit im Rahmen der Projektzeit einen Bauernhof zu erkunden, um erste Eindrücke und Ideen für ihre Arbeit im Projektlernen zu erhalten.
* Im Philosophieunterricht entdecken unsere Schülerinnen und Schüler z.B. In Synagogen, Moscheen und Kirchen andere Kulturen und Glaubensansätze und lernen tolerant damit umzugehen.
* In der Projektwoche schaffen wir Sprachanlässe, indem sprachlich interessierte Schülerinnen und Schülern an einem Flughafen internationale Fluggäste auf Englisch interviewen.
* Im Rahmen des Faches „Darstellen und Gestalten“ findet eine Kooperation mit dem „Jungen Schauspielhaus“ Düsseldorf statt.

Ziele und Vorhaben

* Im Rahmen der Projektrecherche nutzen unsere Schülerinnen und Schüler außerschulische Lernorte, um ihre Projektziele zu erreichen.
* Zukünftig begleitet eine Lehrkraft oder die Sozialarbeiterin unsere Schülerinnen und Schüler zu Interviewpartnern, Bibliotheken, Museen etc.

Weitere spezifische Entwicklungsziele:

Im Rahmen der schulischen Arbeit bieten sich zahlreiche außerschulische Lernorte zu folgenden Themen an:

* Im Bereich „Jungsteinzeit“ könnte der Besuch des Neandertaler-Museums stattfinden.
* Im „Ägyptischen Museum Bonn“ könnte eine Auseinandersetzung mit der frühen Hochkultur der Ägypter stattfinden.
* Angebunden an das Thema „Rom und Römer in Germanien“ kann ein Besuch des Römisch-Germanischen Museums ins Auge gefasst werden.
* Im Jahrgang 8/9 bietet sich das Museum „DASA“ (Arbeitswelt Ausstellung) an, um Themen wie z.B. Gefahren der Arbeitswelt während der Industrialisierung kennenzulernen.
* Das NS-Dokumentationszentrum in Köln könnte mit unseren Schülerinnen und Schülern des Jahrganges 9/10 erkundet werden, um Verständnis und Empathie zu schaffen sowie die Erinnerungskultur über das Schicksal der Opfer wachzuhalten.
* Auf der Berufsmesse „Berufe Live“ haben unsere Schülerinnen und Schüler des Jahrganges 9 die Chance verschiedene Berufe und Berufsfelder kennenzulernen und neue Informationen und Perspektiven für ihren weiteren beruflichen Werdegang einzuholen.
* Authentische Sprachbegegnungen für unsere Schülerinnen und Schüler in Lüttich/Paris/London schaffen z.B. durch Stadtralleys oder Interviews.

**Leitsatz 5: Medienkonzept**

**Wir ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die altersgerechte Entwicklung von Medienkompetenzen gemäß den Ansprüchen unserer Zeit.**

Indikatoren

* **Bei uns lernen Kinder den professionellen Umgang mit Standardsoftware.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler arbeiten im Lauf ihrer Schulzeit an Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen (derzeit Freeware).
* Unsere Schülerinnen und Schüler entwickeln die Vorstellungskraft für den situationsgerechten Einsatz der Software ausgehend von Grundkompetenzen, wie der Erstellung von Texten, Wertetabellen und Diagrammen, sowie Plakaten.
* **Bei uns lernen Kinder unterschiedliche Formen der Informationsbeschaffung.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler recherchieren selbständig zu frei gewählten Themen aus der Projektzeit. Darüber hinaus bietet auch der Fachunterricht vielfältige Möglichkeiten die Kompetenzen der Informationsbeschaffung zu erweitern.
* Internetfähige Arbeitsplätze (derzeit PC) befinden sich sowohl in Klassenräumen, als auch im Lernatelier der Sekundarschule und im Informatikraum der Realschule.
* Zur Literaturrecherche steht die Schulbibliothek im Lernatelier zur Verfügung. Außerdem werden für die Projektzeit Bücherpakete bei der Stadtbibliothek ausgeliehen.
* **Bei uns lernen Kinder den kritischen Umgang mit Informationen aus den Medien.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen den Wahrheitsgehalt digitaler und nicht digitaler Medien zu prüfen um sich eine eigene fundierte Meinung zu bilden.
* Unsere Schülerinnen und Schüler erkennen die Vor- und Nachteile sozialer Netzwerke.
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen den eigenen Medienkonsum zu reflektieren.
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen auch außerhalb des regulären Unterrichts den kritischen Umgang mit Medien, wie z.B. an Pädagogischen Tagen.
* **Bei uns lernen Kinder den Umgang mit verschiedenen Präsentationsmedien.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen, warum es wichtig ist Vorträge zu halten.
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen Referate und Vorträge zu halten. Neben Aufbau und Ablauf, sowie den Kriterien einer gelungenen Präsentation spielt auch die geeignete Präsentationstechnik eine wichtige Rolle, die unsere Schülerinnen und Schüler für die Präsentationen ihrer Ergebnisse in der Projektzeit benötigen

**Leitsatz 6: Methodenkompetenz**

**Wir gestalten Unterricht, in dem die Schülerinnen und Schüler lernen, sich anhand verschiedener Methoden Wissen anzueignen und miteinander zu kooperieren.**

Indikator

* **Bei uns lernen die Schülerinnen und Schüler, ihren Lernprozess selbst zu steuern, zu reflektieren und mit den Mitschülerinnen und Mitschülern erfolgreich zusammen zu arbeiten.**
* Durch den gezielten Einsatz von Partner- und Gruppenarbeitsphasen lernen die Kinder, gemeinsam zum Ziel zu kommen und stärken ihre Kommunikationskompetenz.
* In Methodentagen lernen unsere Schülerinnen und Schüler ein umfangreiches Methodenrepertoire kennen.
* Selbstreguliertes Lernen findet in Lernbüros statt, bei denen die Schülerinnen und Schülern in den Fächern Englisch, Deutsch und Mathematik auf einem selbst gewählten Niveau in ihrem Lerntempo arbeiten.
* In diesem Rahmen werden die Schülerinnen und Schülern anhand von Reflexionsbögen dazu angeleitet, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, was ihre Selbstwahrnehmung fördert.
* **Im Rahmen der Projektzeit bieten wir den Schülerinnen und Schülern darüber hinaus die Möglichkeit, fächerübergreifend sich in Kleingruppen Wissen selbstständig zu beschaffen, zu analysieren und zu verwenden.**

**Leitsatz 7: Sprachsensibler Unterricht**

**Wir verstehen die Förderung der deutschen Sprache als wichtige Aufgabe aller Fächer.**

Indikatoren

* + - * **Wir setzen an unserer Schule das Olof-Palme Modell um. Sprachliche Defizite und Begabungen können so individuell gefördert und gefordert werden.**

Unsere Schülerinnen und Schüler haben am Ende der fünften Klasse die Möglichkeit, eine zweite Fremdsprache zu wählen (bei uns ist es Französisch) oder stattdessen eine Förderung, bzw. Forderung in den sprachlichen Fächern Deutsch und Englisch zu erhalten.

* + - * **Alle Fachlehrerinnen und Fachlehrer achten darauf, Fachsprache konsequent aufzubauen**

Unsere Fachlehrerinnen und Fachlehrer führen Fachsprache sukzessive und unterrichtsrelevant ein.

Wir berücksichtigen Fachsprachenkenntnisse in der Leistungsbewertung.

Wir führen themengebunden einen integrierten Grammatikunterricht durch.

Unsere Lehrerinnen und Lehrer achten darauf, den Schülerinnen und Schülern ein sprachliches Vorbild zu sein.

* + - * **Die alltägliche Unterrichtsorganisation ist bei uns sprachsensibel gestaltet.**

Die Reflexionsbögen unseres Time-Out-Prinzips sind in differenzierter Ausführung vorhanden. Wir achten beim Ausfüllen unsrer Time-Out- Bögen (Trainingsraumkonzept) auf sprachliche Vollständigkeit.

Wir gestalten die Regelplakate für die Klassen und Lernbüros einheitlich und klar.

In der Schuleingangsphase führen wir in allen fünften Klassen einen Sprachstandstest durch, um eine optimale Förderung zu gewährleisten. Am Ende des Schuljahres wird die Leistungsentwicklung über einen Re-Test überprüft.

.

* + - * **Unsere Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Muttersprache werden gezielt sprachlich gefördert.**

Unsere Schülerinnen und Schüler verschiedenster Herkunftssprachen werden in Sprachfördergruppen im Bereich `Deutsch als Zielsprache´ gefördert.

Unsere Schülerinnen und Schüler werden gleichzeitig in einer Klasse der ihrem Alter entsprechenden Jahrgangsstufe und nach deren Stundentafel unterrichtet (Regelklasse).

Unsere DaZ-Lehrerinnen und -Lehrer unterstützen und beraten die Fachlehrerinnen und -lehrer während der Unterrichtszeit im Go-In-Verfahren, um eine angemessene Teilhabe an fachspezifischen Unterrichtsinhalten zu gewährleisten.

Die mangelnden Sprachkenntnisse der DaZ-Schülerinnen und Schüler werden natürlich auch bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler erhalten Zeugnisse mit Lernstandsberichten. Diese können für die Fächer, in denen eine Benotung bereits möglich ist, auch Noten enthalten.

Die Verweildauer von Schülerinnen und Schülern in einer Sprachfördergruppe orientiert sich am individuellen Lernfortschritt. Die Teilnahme an der Sprachfördergruppe soll bei gleichzeitig wachsendem Anteil der Teilnahme an anderen Unterrichtsfächern möglichst schrittweise verringert werden.

**Leitsatz 8: Fremdsprachen**

**In unserem Fremdsprachenunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler fundierte Kenntnisse in mehreren Fremdsprachen.**

Indikator

* **Unsere Schülerinnen und Schüler bewältigen authentische Sprachsituationen in mündlichen und schriftlichen Handlungskontexten.**
* UnserFremdsprachenunterrichtorientiert sich am Prinzip der Einsprachigkeit.
* Unser Fremdsprachenunterricht erzieht unsere Schülerinnen und Schüler zu weltoffenen europäischen Bürgern, die anderen Kulturen mit Toleranz begegnen.
* Im Fremdsprachenunterricht arbeiten wir mit Binnendifferenzierung.
* Durch Rollenspiele, Interviews, Talkshows... lernen unsere Schülerinnen und Schüler handlungsorientiert.
* Unsere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, bis zu drei Fremdsprachen zu erlernen.
* Englisch lernen unsere Schülerinnen und Schüler von Klasse 5-10.
* Im Rahmen des Olof-Palme-Modells werden unsere Schülerinnen und Schüler in Klasse 6 gefördert und gefordert. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Französisch zu wählen. Alternativ bieten wir Sprachförder- und -forderkurse in Deutsch und Englisch an.
* Möchte eine Schülerin oder ein Schüler nach Abschluss der Klasse 10 das Gymnasium besuchen, gilt Französisch als abgeschlossene 2. Fremdsprache.
* Ab Klasse 8 können interessierte Schülerinnen und Schüler Spanisch wählen. Diese Sprache kann bei unseren Kooperationsschulen in der gymnasialen Oberstufe weitergeführt werden.

Ziele und Vorhaben (Entwicklungsziele):

* An der Sekundarschule Dormagen wurden Möglichkeiten zur Verbesserung der Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern diskutiert.

Entwicklungsziel: Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit

* Maßnahmen zur Verwirklichung des Entwicklungsziels:
* Geplant ist die Einrichtung eines „activity centers“ in den Lernbürobändern, in dem unsere Schülerinnen und Schüler anhand von Sprechanlässen ihre Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache schulen. Begleitet wird der Lernprozess durch eine Fachlehrerin / einen Fachlehrer.
* Geplant ist, in Klasse 10 ein Sprachendorf mit unseren Schülerinnen und Schülern durchzuführen, bei dem sie in alltägliche Sprachsituationen versetzt werden.
* Wir planen authentische Sprachbegegnungen bei Fahrten ins europäische Ausland (London, Paris, Barcelona).
* Wir planen eine Leseolympiade in allen Fremdsprachen fördert die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler und schult deren Aussprache.
* Im Rahmen einer Themenwoche sollen unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, bilinguale Angebote zu wählen.

**Leitsatz 9: Transparenz der Leistungsbewertung:**

**Wir machen die Leistungserwartung und -bewertung für unsere Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten stets transparent.**

Indikatoren

1. **Die Bewertung der Lernbüros, Zertifikate und Lernergebnisse wird den Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten transparent gemacht und rückgemeldet.**
* Die Zeiträume für die Zertifikate sind zentral festgelegt und für die Schülerinnen und Schüler in ihrem Logbuch farblich markiert und transparent.
* Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten zu jedem Lernplan einen Rückmeldebogen, in dem Sie Ihre eigene Leistung reflektieren und bewerten können.
* Jedem Zertifikat ist ein Rückmeldebogen angeheftet, der den Kompetenzlernstand (Erwartungshorizont) den Schülerinnen und Schülern rückmeldet.
* Die Lehrkräfte nutzen die Ergebnisse, um die Schülerinnen und Schüler mit spezifischem Material zu fördern und zu fordern. Dadurch kann auf Defizite und Begabungen gezielt eingegangen werden.
* Die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen werden genutzt, um die die Lehr- und Lernpläne zu entwickeln und Lernmethoden auf ihre Effektivität zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.
* Wir haben für alle Fächer gemeinsame Bewertungskriterien festgelegt.
1. **Die Benotung muss alle Leistungsebenen angemessen berücksichtigen**
* Die beiden Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen“ sind „angemessen“ (§ 48,2 Schulgesetzt NRW) zu berücksichtigen.
* Die Schülerleistung setzt sich zusammen aus: **„Schriftliche Arbeiten"**(Zertifikate u. Leistungsüberprüfungen) und **„Sonstige Leistungen im Unterricht"** bzw. **„Sonstige Mitarbeit"**.
* Bewertung der sonstigen Leistungen. S. Tabelle 1

Zu den **„Sonstigen Leistungen"** gehören: Mündliche Mitarbeit im Unterricht, Heftführung, Protokolle, Referate, Hausaufgabenvortrag, Präsentationen, Versuchsvorbereitungen, kurze schriftliche Überprüfung

von Hausaufgaben u.a.m.

1. **Die Leistungen der Kinder werden wertgeschätzt**
* Die Leistungsbewertung in der Schule richtet sich nach den Vorgaben des Schulgesetzes NRW, der APO-S I und der Kernlehrpläne.
* Die Lehrerinnen und Lehrer geben jeder Klasse bzw. jedem Kurs zu Beginn des Schuljahres bzw. der Unterrichtsübernahme seine Grundsätze zur Leistungsbewertung bekannt.
* Auf Anfrage gibt die Lehrkraft Auskunft über den Leistungsstand einer Schülerin/eines Schülers.
* Da unsere Schülerinnen und Schüler auf drei Leistungsniveaus arbeiten, erfahren sie auf Grund der unterschiedlichen Leistungsansprüche individuelle Wertschätzung.

**4.2 SCHULKULTUR**

**Leitsatz 1:**

**Unsere Schule schafft eine Atmosphäre der Toleranz und des Willkommens.**

Indikatoren:

* **Wir nehmen uns die Zeit für eine Themenwoche „Vielfalt“ in Klasse 5.**
* Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Gruppen Lebensmodelle einer bunten, vielfältigen Gesellschaft in der jeder geschätzt und geachtet wird**.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler erkunden ihren Heimatort hinsichtlich des kulturellen Miteinanders.

Entwicklungsziel:

Wir planen ein Schulfest der Kulturen an dem die Ergebnisse der Themenwoche vorgestellt werden.

* **Wir orientieren uns an den „global goals“, um unsere Schülerinnen und Schüler zu offenen, verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen.**
* Die Themen unserer Projektzeit bilden die Grundlage für Implementierung der von der EU geforderten Werthaltungen. (unter Berücksichtigung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen)

Entwicklungsziel:

Die „global goals“ werden für die gesamte Schulgemeinschaft im Schulgebäude sichtbar gemacht.

**Leitsatz 2:**

**Wir kultivieren ein Schulklima des Hinsehens, Sich-Kümmerns und der gegenseitigen Wertschätzung.**

* **Soziales Lernen ist bei uns als Unterrichtsfach verankert.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler werden mit ihren Vorstellungen vom gemeinsamen Leben und Lernen an unserer Schule ernst genommen. Sie erhalten Raum, sich mit ihren Ideen und Problemen auseinanderzusetzen und gemeinsam Ziele zu formulieren.
* Unsere Schülerinnen und Schüler entwickeln durch gezieltes Sozialtraining Ich-Stärke und Selbstbewusstsein.
* Das Fach ermöglicht unseren Lehrerinnen und Lehrern, die Schülerinnen und Schüler (ohne fachlichen Leistungsgedanken) ganzheitlich wahrzunehmen.
* Unsere Schülerinnen und Schüler erlernen Strategien zur Konfliktbewältigung (z.B. „Wut-Workout“, „Selbst-Kompetenz-Training“, „Klassenrat“).
* **Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern und Erziehungsberechtigten Beratung (im geschützten Rahmen) durch Schulsozialarbeit, Lehrerinnen und Lehrer an.**
* Wir Lehrkräfte gehen von einem positiven Menschenbild aus (Der Mensch ist von Natur aus gut und bringt von sich aus die Fähigkeit zur Weiterentwicklung mit.) und geben ein Beispiel für unvoreingenommene Annahme eines jeden Kindes.
* Unsere Schülerinnen und Schüler finden in Einzelsprechstunden, die von den Schulsozialarbeiten angeboten werden, stets ein offenes Ohr und qualifizierte Unterstützung.
* An Schülersprechtagen (zwei Mal pro Schuljahr) besprechen wir die Lern- und Entwicklungsfortschritte mit unseren Schülerinnen und Schülern.
* **Wir zeigen durch offene, empathische, positive Haltung, dass wir uns aufeinander freuen.**
* Zu Beginn eines jeden Unterrichts begrüßen wir uns gegenseitig (schulübergreifendes Ritual).
* Durch Mottowochen (Höflichkeitswochen) achten wir gezielt auf den angemessenen und respektvollen Gebrauch der Sprache untereinander.
* **Tutorenstunden**
* Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern Selbständigkeit, Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit und reflektieren mit ihnen gemeinsam ihre Fortschritte (vor allem in der Lernplanarbeit).
* **Wir nutzen das Logbuch als Medium für die Kommunikation zwischen Schülerinnen/Schülern, Lehrkräften und Eltern.**
* Wir fördern die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler durch das Führen eines Lerntagebuchs.
* Wir pflegen und kultivieren die Mitarbeit der Eltern, indem sie sich durch eine Unterschrift im Logbuch verpflichten, die Lernprozesse ihrer Kinder zu begleiten.
* Wir nutzen das Logbuch, um alle wichtigen Inhalte (Unterrichtsinhalte, Termine, Zertifkatsvorbereitungen …) festzuhalten.
* Durch ein Stempelsystem(Sterne) im Logbuch werden herausragende Arbeiten und herausragendes Verhalten unserer Schülerinnen und Schüler gewertschätzt.
* Einmal pro Woche geben sich unsere Schülerinnen und Schüler ein Wochenfeedback, dass von Eltern und Lehrkräften unterschrieben wird.
* **Die fachlichen und sozialen Leistungen werden bei der Zeugnisvergabe im Rahmen der „Ehrung der Besten“ gewürdigt.** (gesamte Lehrer-Schülerschaft in der Sporthalle)
* Die Schülerinnen und Schüler erleben durch eine gemeinsame Feier, dass Leistungsbereitschaft an unserer Schule gewürdigt wird.
* Das Gemeinschaftserlebnis und das Feedback verstärkt die positive Wirkung.
* **Wir bereiten unsere Lernumgebung vor.**
* Wir gestalten und pflegen die Innenräume (Klassendienste) sowie das Außengelände der Schule (Hofdienst, Mensadienst) liebevoll und schulen einen wertschätzenden Umgang mit unserer Umwelt und Schule als Lebens- und Lernort.
* **Die aus Projekten oder AGs entstandenen kreativen Produkte und Präsentationen unserer Schülerinnen und Schülern werden gewürdigt, indem zu bestimmten Anlässen (Tag der offenen Tür, Schulsommerfest) eine Plattform geboten wird.**
* Auftritte des Tanz-Profils und des Band-Profils
* Ausstellung der Kunstwerke
* Präsentationen der entstandenen Ergebnisse innerhalb der Themenwoche (eine Woche vor den Sommerferien)
* Präsentation gelungener Projektergebnisse in der Vollversammlung

**Leitsatz 3: Demokratische Gestaltung**

**Die demokratischen Grundwerte unserer Gesellschaft sind Grundlage von Erziehung und Zusammenleben in unserer Schule**

Indikatoren

* Im Sinne der Normen und Werte unserer Gesellschaft erziehen wir unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, diskussionsfreudigen und kritikfähigen Individuen, sodass sie sich zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern in der Gesellschaft entwickeln. Der Gemeinsame Anfang am Morgen ist der Ausgangspunkt für die freie Entscheidung der Arbeit in den jeweils gewählten Lernbüros, wo die Schülerinnen und Schüler frei und eigenverantwortlich Lernen.
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen Teamfähigkeit in der Projektzeit, in der sie in Kleingruppen mehrwöchig an einem Projektthema zusammenarbeiten.
* Durch Evaluationsprozesse zu bestimmten Themen, wie z.B. Lernbüro oder Mensaessen, haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit das Schulleben demokratisch mitzubestimmen.
* Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler beginnt in der Klassengemeinschaft, die nach Absprache und Abstimmung ihre Vertreterinnen und Vertreter in die allgemeine Schülervertretung entsenden, um die Belange ihrer Klasse zu vertreten und im Rat der Schülervertretung (SV) gegenüber des Kollegiums und der Schulleitung zur Diskussion zu stellen.
* Im Rahmen der Klassen- und Schulpflegschaft haben die Eltern und Erziehungsberechtigten unserer Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, aktiv an der Mitwirkung der Schulkultur mitzuwirken.
* Der Leitgedanke des Fördervereins ist die aktive Mitgestaltung des Schullebens, die Unterstützung von finanziell schwächer gestellten Schülerinnen und Schülern sowie der Ausstattung der Schule. Alle interessierten Eltern sind eingeladen Mitglied im Förderverein zu werden.
* Einmal pro Halbjahr findet eine aktive Rückmeldung der Lehrerinnen und Lehrer in Form von Schüler- und Elternsprechtagen statt, die dazu dienen die Schulkarriere der Schülerinnen und Schüler positiv zu beeinflussen und für Transparenz zu sorgen, sowie einen aktiven Dialog zwischen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern zu befördern.

**Leitsatz 4: Berufswahlorientierung**

**Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihrem Weg in die Berufswelt.**

Indikatoren

* **Bei uns stehen die Voraussetzungen und Potenziale unserer Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler bringen unterschiedliche Stärken und Fähigkeiten mit und diese werden durch uns gewürdigt und bilden den Ausgangspunkt für die Berufsorientierung an unserer Schule.
* **Bei uns werden die Schülerinnen und Schüler durch qualifizierte Angebote gefordert und gefördert.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn des 8. Schuljahres in zwei Einführungstagen auf die Berufsorientierungsangebote unserer Schule vorbereitet.
* Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen an dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ teil und entdecken in der Potenzialanalyse ihre eigenen Fähigkeiten und können diese in der Berufsfelderkundung in die Arbeitswelt miteinbringen.
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen im Rahmen des Projektes „Wirtschaft pro Schule“ Berufsfelder und mögliche Ausbildungsbetriebe kennen.
* **Bei uns werden die Schülerinnen und Schüler effektiv und individuell gefördert.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler werden in einem halbjährlich stattfindenden Beratungsgespräch einzeln auf ihrem Weg in die Arbeitswelt gecoacht.
* Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten zu Beginn des achten Schuljahres einen Berufswahlpass. In diesem halten sie ihre schulischen Leistungen eigenständig fest und formulieren Ziele, um ihren Wunschabschluss zu erreichen.
* Der Berufswahlpass bildet die Arbeitsgrundlage für die Arbeit in der Berufsorientierung.
* **Bei uns werden außerschulische Kooperationspartner in die Berufswahlorientierung mit eingebunden.**
* Mit der Schule bilden die Arbeitsagentur für Arbeit, der Arbeitskreis Schule und Wirtschaft (Stadt Dormagen), das Bildungszentrum für das Baugewerbe, der Internationale Bund und die Kreishandwerkerschaft ein Netzwerk für die Berufswahlorientierung.
* Des Weiteren nehmen einzelne Klassen an einem Pilotprojekt „Das macht Schule“ teil, mit Namen „Du bist ein Talent“, bei dem ein außerschulisches Unternehmen die Klassen in der Berufswahl begleitet und die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in die Arbeitswelt coacht.
* **Bei uns steht die Orientierung an der aktuellen Arbeitswelt mit im Blickpunkt.**
* Im Arbeitskreis Schule und Wirtschaft findet ein reger Austausch von Ausbildungsbetrieben und Schulen statt.
* Die Studien- und Berufsorientierungskoordinatoren nehmen regelmäßig an angebotenen Fortbildungen, zum Beispiel der IHK teil, um die Aktualität der Berufsorientierungsarbeit zu gewährleisten.
* **Bei uns findet ein reger Austausch zwischen allen an der Berufswahl beteiligten Personen statt.**
* Um eine effiziente Berufsorientierung zu gewährleisten, finden regelmäßige Austauschgespräche zwischen Lehrerinnen und Lehrern, den StuBos und den ehrenamtlichen Lerncoaches statt.

Ziele und Vorhaben

Entwicklungsziele

* An der Sekundarschule Dormagen wurden Möglichkeiten zur Verbesserung der Einzelgespräche diskutiert.
Entwicklungsziel: Leitfaden und Gesprächsprotokollbogen
Maßnahmen zur Verwirklichung des Entwicklungszieles: Die StuBos entwickeln einen Leitfaden für das Schülerberatungsgespräch, der dazu dient die Schüler/innen bestmöglich zu beraten. Um die Ergebnisse der Beratungsgespräche einheitlich festzuhalten, wird ein Gesprächsprotokoll ebenso von den StuBos entwickelt.
Überprüfung der Verwirklichung: Am Ende des Schuljahres 2017/18 stellen die StuBos in der Lehrerkonferenz sowohl den Leitfaden als auch das Gesprächsprotokoll vor.
* Für den kommenden Jahrgang 9 wird ein Konzept für ein Arbeitspraktikum entwickelt.
Entwicklungsziel: Ablaufplan und Praktikumsmappe gestalten.
Maßnahmen zur Verwirklichung des Entwicklungszieles: Es wird ein Ablaufplan und eine Praktikumsmappe von den StuBos erstellt.
Überprüfung der Verwirklichung: Am Ende des Schuljahres 2017/18 stellen die StuBos in der Lehrerkonferenz sowohl den Leitfaden als auch das Gesprächsprotokoll vor.

**Leitsatz 5: Kooperationen**

**Wir arbeiten mit außerschulischen Partnern zusammen.**

Indikatoren

* **Bei uns können die Schülerinnen und Schüler die Oberstufe der Bertha von Suttner-Gesamtschule und des Bettina von Arnim-Gymnasiums besuchen.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler können in die gymnasiale Oberstufe der oben genannten Schulen wechseln, da wir einen Kooperationsvertrag geschlossen haben.
* **Bei uns ist die Entwicklung der Persönlichkeiten der Schüler von der Grundschulzeit bis in das Arbeitsleben von großer Bedeutung.**
* Unsere Schulleitung und unser Kollegium arbeiten regelmäßig im Modellprojekt der Stadt Dormagen `Neff 1´ und `Neff 2´ (Dormagener Netzwerk für Familien) mit.
* **Bei uns lernen alle Kolleginnen und Kollegen die Umsetzung des Konzeptes `Schule im Aufbruch´.**
* Die Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an den Treffen des Netzwerkes teil und bilden sich weiter fort.
* **Bei uns werden Institutionen und Betriebe des schulischen Umfelds mit eingebunden.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, im Rahmen des Profilunterrichts im benachbarten Reitstall `Mettmann´ das Reiten zu erlernen.
* Unsere Schülerinnen und Schüler bekommen im Rahmen einer Führung Einblick in das Angebot der Stadtbibliothek und erhalten dort die Möglichkeit der kostenlosen Nutzung.
* Bei uns wird die Schulsozialarbeit durch den TSV Dormagen unterstützt.
* **Bei uns ist die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt erwünscht.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler sollen optimal in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden und daher findet ein regelmäßiger Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes statt.
* **Bei uns ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern bei der Berufsorientierung unabdingbar.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler werden durch Angebote unserer Kooperationspartner (siehe Berufswahlorientierung) auf ihrem Weg in das Berufsleben optimal vorbereitet.

**Leitsatz 6: Ehrenamt**

**Wir legen Wert auf Kooperation mit Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern aus dem schulischen Umfeld.**

Indikatoren

* **Bei uns werden Schülerinnen und Schüler effektiv und individuell durch ehrenamtliche Lerncoaches gefördert.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler werden durch Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern aus Dormagen auf ihrem Lernweg betreut.
* **Bei uns prägt der Förderverein das Schulleben mit.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit sich im Schülercafé zu verpflegen, welches vom Förderverein betrieben wird.
* Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen an einem vom Förderverein organisierten Sponsored-Walk teil.
* Unsere Schülerinnen und Schüler erleben die Schulgemeinschaft in vom Förderverein geplanten Festen.

Ziele und Vorhaben

Entwicklungsziele

* An der Sekundarschule Dormagen wurden Möglichkeiten zum Ausbau der Lerncoaches diskutiert.
Entwicklungsziel: Rekrutierung von neuen Lerncoaches
Maßnahmen zur Verwirklichung des Entwicklungszieles: Mit Hilfe von Medien (z.B. der NGZ) wird nochmal auf die Initiative hingewiesen und um Unterstützung gebeten.
Überprüfung der Verwirklichung: Am Ende des Schuljahres 2017/2018 wird in einer Lehrerkonferenz die Resonanz analysiert.
* An der Sekundarschule wurden Möglichkeiten zur Rekrutierung von Mitgliedern für den Förderverein diskutiert.
Entwicklungsziel: Neue Mitglieder für den Förderverein werben
Maßnahmen zur Verwirklichung des Entwicklungszieles: Bei den Anmeldungen von neuen Schülerinnen und Schülern wird auf den Förderverein hingewiesen und für eine Anmeldung geworben.
Überprüfung der Verwirklichung: Zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 werden die neuen Mitgliederzahlen durch das Sekretariat überprüft.

**Leitsatz 7: Identifikation mit Schule**

**Wir identifizieren uns mit unserer Schule.**

Indikatoren

* **Bei uns lernen Kinder in unterschiedlichen Sportangeboten sich mit der Schule zu identifizieren.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler können bei verschiedenen Sportfesten gemeinsam und respektvoll (Klassen, Gruppen, etc.) mit- und gegeneinander antreten.
* Unsere Schülerinnen und Schüler erfahren durch das gemeinsame Spielen positive Bewegungserlebnisse, unterstützen sich gegenseitig und erhalten Sport- und Bewegungsangebote über den regulären Sportunterricht hinaus.
* Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen als jahrgangsgemischte Schulmannschaft an den Kreismeisterschaften im Fußball teil. Durch die Repräsentation der Schule steigt das Wir-Gefühl und die Akzeptanz von Vielfalt und Unterschiedlichkeit.
* Unsere Schülerinnen und Schüler werden in Zukunft auch an anderen Schulmeisterschaften teilnehmen.
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen bei Aufführungen (Tanz Profil) sich kreativ darzustellen.
* **Bei uns lernen Kinder in verschiedenen Projekten sich für die Schule einzusetzen.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen durch Sponsorenläufe die Schule in der Öffentlichkeit zu präsentieren und lernen sich für ein soziales Ziel zu engagieren. Durch den Sponsorenlauf bindet sich die Schule in das Dormagener Umfeld ein.
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen in unterschiedlichen jahreszeitlich bezogenen Festen (Adventsbasar, Sommerfest, etc.) die gemeinsam erarbeiteten Arbeitsergebnisse (u.a. Projektzeit, Themenwoche) der Öffentlichkeit zu präsentieren. Unsere Schule gestaltet somit ein vielfältiges Schulleben.
* **Bei uns lernen Kinder unsere Schule mitzugestalten, mitzuwirken und Vorhaben zu unterstützen.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler gestalten ihren Klassenraum und sind an der Entwicklung der Schule (z.B. Schulgarten, Pausenhof, etc.) beteiligt.
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen durch eine demokratische Wahl, ihre Schülervertretung sowie den/die SV- Lehrer bzw. SV-Lehrerin zu bestimmen.
* In der Schülervertretung lernen die Schülerinnen und Schüler das Schulleben aktiv mitzugestalten und Rechte sowie Pflichten der Schülerinnen und Schuler zu vertreten. Unsere Schule beteiligt die Schülerinnen und Schüler an den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen.
* **Bei uns lernen Kinder durch das wertschätzende Verhalten sich enger mit unserer Schule zu verbinden und auseinanderzusetzen.**
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen durch die Wertschätzung ihrer erbrachten Leistungen (z.B. Vollversammlung, Projektzeitpräsentation) sich mit unserer Schule zu identifizieren.
* Unsere Schülerinnen und Schüler lernen durch das problemlösende Arbeiten im Sozialen Lernen eine von Normen und Werten geprägte Auseinandersetzung zu unserer Schule.

**4.3: Management**

**Leitsatz 1: Zielvorstellungen und Strategien der Schulleitung zur Umsetzung**

**Unsere Zielvorstellungen für die Schulentwicklungsprozesse orientieren sich an der Bewegung "Schule im Aufbruch".**

Indikatoren

* **Durch gezielte Impulssetzung in allen an Schulentwicklung beteiligten Gremien initiiert die Schulleitung Entwicklungsprozesse mit klaren Zielvorstellungen für alle Beteiligten.**
	+ Die Gründungsidee aus der Konzeptgruppe (vor der Schulgründung) wurde/wird kontinuierlich durch das Kollegium weiterentwickelt (Schulentwicklungsteam, Steuerungsgruppen) und in die Gremienarbeit eingebracht (Fachkonferenzen, Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft, SV, Schulkonferenz).
	+ Der Beschluss der Schulkonferenz, Mitglied im Netzwerk "Schule im Aufbruch" zu sein, verdeutlicht die Konsensbildung in allen Gremien.
* **Wir entwickeln potentialorientierte Strategien zur Umsetzung unserer Zielvorstellungen**
	+ Die Steuerungsgruppe "Schule im Aufbruch/Schulentwicklung" gibt regelmäßige Rückmeldungen zum aktuellen Arbeitsstand in die betroffenen Gremien.
	+ Die Planung und Realisierung konkreter Unterrichtsvorhaben erfolgt in Teamarbeit unter Einbeziehung aller Lehrerinnen und Lehrer. Gerade hierdurch wird eine Identifikation mit und Bindung an das Konzept "Schule im Aufbruch" erreicht.
	+ Um fächerübergreifende und fächerverbindende Kommunikations- und Kooperationsstrukturen herzustellen, wird der Fachkonferenzkanon der Schule um die Fachkonferenzen Inklusion und Projektzeit erweitert.
	+ Wir geben allen Beteiligten (Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Erziehungsberechtigten) Raum für Rückmeldungen, um Gelingensbedingungen anzupassen ohne das übergeordnete Ziel aus den Augen zu verlieren.
	+ Im Jahresplan unserer Schule sind Zeitfenster für Steuergruppen und Teamsitzungen fest verankert.
	+ An der Sekundarschule Dormagen interessierte Kolleginnen und Kollegen können sich im Vorfeld durch Beratungsangebote und Hospitationen ein klares Bild über das Anforderungsprofil machen und somit eine fundierte Entscheidung für eine mögliche berufliche Tätigkeit an unserer Schule treffen.
	+ Neue Kolleginnen und Kollegen werden beim Einstieg in ihre Arbeit durch die didaktische Leitung in das System eingeführt und mit den Schwerpunkten unserer Arbeit vertraut gemacht (Einführungsordner, Beratung, Hospitation).
	+ Für Klarheit und Transparenz sorgen Schulentwicklung als verbindlicher Tagesordnungspunkt in Lehrerkonferenzen, Schulpflegschaftssitzungen und Schulkonferenzen, regelmäßige Elterninformationsabende, Informationsordner für alle pädagogischen Mitarbeiter, die Homepage und Schulflyer.
	+ Schulentwicklungsrelevante Erkenntnisse werden zielgerichtet ins Kollegium eingebracht. Hierfür setzt die Schulleitung den notwendigen organisatorischen und zeitlichen Rahmen.

**Leitsatz 2: Forbildungsvorhaben**

**Wir planen Fortbildungen langfristig und nachhaltig, um die Qualität der systemischen Entwicklung zu steigern und zu sichern.**

Indikatoren

* + Ein großer Teil der Fortbildungsplanung basiert auf den Erfordernissen des Leitzieles "Schule im Aufbruch". Dieser Bereich beinhaltet Hospitationen in Kleingruppen und des ganzen Kollegiums, Moderation Projektzeit, Ausbildung zum Lerncoach, Lernen im Ganztag, Teilnahme an Netzwerktreffen, schulinterne Lehrerforbildungen.
	+ Die Teilnahme einzelner Kolleginnen und Kollegen an Zertifikatskursen sichert eine kontinuierliche Unterrichtsversorgung.
	+ Den qualifizierten Umgang mit Vielfalt sichern Fortbildungsmaßnahmen im Bereich Inklusion und DAZ.
	+ Das Beratungskonzept für die Schülerinnen und Schüler wird gesichert durch die Ausbildung eines Mitglieds des Kollegiums zur Beratungslehrerin.

**Leitsatz 3: Vertretungskonzept**

**Wir etablieren ein ressourcensensibles Vertretungskonzept, das unseren Schülerinnen und Schülern einen kompetenzorientierten Lernzuwachs ermöglicht.**

Indikatoren

* Vertretungsunterricht findet als fortführender Fachunterricht statt, wenn die Fakultas der vertretenden Lehrkraft dies sicherstellen kann. In allen anderen Fällen greift das Konzept des eigenverantwortlichen Arbeitens an differenzierten Lernplänen oder Projekten.
* Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat in ihrem bzw. seinem Stundenplan festgesetzte Bereitschaftsstunden, die sich in ihrer Anzahl an der Unterrichtsverpflichtung orientieren.

Entwicklungsvorhaben

| Entwicklungsziel | Maßnahmen zur Verwirklichung  | Zustän- digkeiten | Gremien | Überprüfung/Zeitrahmen |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Umsetzung der Fachleistungsdifferenzierung Chemie ab Klasse 9 | Entwicklung eines Lehrplans Chemie E und G Niveau | FK NW | FK, LK,Beschluss SK erfolgt  | Ende 17/18 |
| Lernbüroarbeit in den Jahrgangsstufen 9 und 10 | Erweiterung der Lernbüroinhalte für die Jahrgänge 9 und 10 | KRE und Steuergruppe SE | Beschluss SK liegt vor | Ende 17/18 für Jahrgang 9 |
| Projektzeit in den Jahrgangsstufen 9 und 10 | Entwicklung der Inhalte für die Projektzeit in 9 und 10 | REI, KRE, Fachschaft, SE | FK Projektzeit, LK, SK | Ende 17/18 für Jahrgang 9 |
| Vorbereitung auf den Besuch der gymnasialen Oberstufe ab Jahrgangsstufe 9 | Aufbaukurse die Wissen vertiefen und erweiternProjekte, die gezielt auf den Besuch der gymnasialen Oberstufe vorbereitenHospitationen an Kooperationsschulen | FK M,D,E | FK M,D,ELK, SK | Ende 19/20 |
| Vorbereitung auf die ZAPs | Förder- und Forderkonzept zur maximalen Potentialentfaltung der SuS | FKs Deutsch, Mathe, Englisch | FK M,D,ELK, SK | Ende 17/18 |
| Weiterentwicklung des Raumkonzeptes im Hinblick auf die beiden Standorte bzw. Gebäudeteile A, B, E | Nutzung der vorhandenen Ressourcen in der Umbau/Bauphase | LEV, MAZ, KRE  | LK, SK, Schulpfl. |  bis 2019  |
| Weiterentwicklung des Klassenfahrtenkonzeptes | Zu den bereits vorhandenen Fahrtenkonzepten 5/6 und 7/8 wird ein Konzept für die Jahrgangsstufen 9/10 entwickelt | KRE, KAD, LAL, DEMI, LEV, JOV, RAT | KPF, LK, SK, SV  | Ende 17/18 |
| Entwicklung eines Konzeptes für Fahrten zur Sprachbegegnung | Um authentische Sprachbegegnungen zu ermöglichen und die Kultur kennenzulernen, muss ein Fahrtenkonzept erarbeitet werden. | FK Englisch, Franz, Spanisch | KPF, LK, SK,  | durch Fachvorsitzende abhängig von Sicherheitslage |
| Fortführung des BWO-Konzeptes  | Maßnahmen für die Jahrgänge 9 (und 10) | SCHU, KÜH, GRÜ | LK, SK | Ende 17/18 |
| Erreichen des Berufswahlsiegels | Zertifizierung des BWO (inklusive KAOA) durch den Rhein-Kreis-Neuss | SCHU, KÜH, GRÜ | LK, SK, SPF, SV  | Ende 17/18 |
| Schule gegen Rassismus | Interkulturelle Begegnungen fördern und Maßnahmen gegen Rassismus anregen | SV | LK, SV, SK, SPF | Anfang 19 |
| Schule der Nachhaltigkeit | Nachhaltige Schulprojekte initiieren und durchführen | SV, AT,NW, GL | erledigt | bis 2020 |
| Schulname | Findungsprozess "Schulname" | SV, SPF | LK, SK,Spf, Rat der Stadt | Laut SPF  |